OELÄCKER = EHLÄGGÄ' OELÄCKERWEG *-Die Oeläcker* *-Hinter den Oeläckern* **>**Das erstgenannte eher kleine Mischgewann „Die Oeläcker", stadtauswärts über dem die „Untere Vorstadt" berührenden Grasgarten-Gewann „Im kalten Loch" liegend sowie mit seiner Westflanke an die „alte Heilbronner Strasse" und mit seiner Ostflanke an das „Heinzheimer Gäsle" stoßend, stellte zusammen mit dem nahegelegenen Kleinstgewann „Die Frankenäcker" die stadtnächste Ackergewann-Zone von WB dar. Sein Hauptareal bestand aus knapp anderthalb Dutzend zum „Kalten Loch" bzw. zur untersten „Schied" hinunterziehenden Äckern der Klasse 1, denen allen sich talwärtig (1807 bzw. 1817/20 in getrennter, 1840/43 in gemeinsamer Nummerierung) je ein kleiner bzw. bei den beiden vordersten der „Bleiche" zu gelegenen solchen je ein großer Grabgarten meist der Klasse ½ 2/½ 3 und oben der nach diesem Gewann benannte „Oeläcker Weg" anschlossen. Zum Gewann „Die Oeläcker" gehörten laut GKW 1807 und Lb von 1817/20 noch ein halbes Dutzend Äcker, die jenseits dieses Weges mit ihrer „Anwanne" anstießen und in Nachbarschaft zur „Strase nach Heilbronn" standen. Im PBKW von (Forts. siehe Spalte 4!)	 I C I C **Siehe die beiden „Oeläcker-Gewanne" sowie die den gleichen Namen „Oeläcker Weg" führenden beiden Anliegerwege unter „Heinzheimer Gässle" in der Abb. 31a!** **---** **Siehe Teilbereiche der „Oeläcker" unter „Heinsheimer Gässchen" in der Abb. 31b, unter „Kaltes Loch" in der Abb. 37a sowie unter „Frankenäcker"**	 A & Gb A & Gs **in der Abb. 20!** --- ***Abb. 52a: Die Saline-Siedlung auf den Öläckern (aus: 200 Jahre Salz aus Wimpfen, Bad Wimpfen 1952, S. 47)**	1575: Garten stost am obern endt off Burkhardt Beyen Kindt Öläckher und wiesen 1658: Ölacker 1694: in den Öläckern 1708: sambt den Grahsstücken in den Öläckern 1728: bis an den Haag in den sogen. Oeläckern 1807: Die Oeläcker; hinter den Oeläckern 1807: Der Oeläcker Weg (gleicher Name für 2 Wege) 1817/20: Die Oel-Äcker --- Forts. von Spalte 1: 1840/43 sind diese jedoch den dort auswärtig anstoßenden 6 Gras- und Baumgartenstücken des Namens „Hinter den Oeläckern" zugeordnet, unter denen die beiden stadtnächsten Nr. 395 bzw. 93 und Nr. 396 bzw. 92 mit 902 Kl. (5638 m^2) bzw. 298 Kl. (1863 m^2) die größten waren. Diese waren von den übrigen durch einen parallel zum „Oeläcker Weg" von der „Strase nach Heilbronn" zum „Heinzheimer Gäslein" ziehenden Zwischenweg getrennt, der im GKW von 1807 ebenfalls den Namen „Oeläcker Weg" führt, im PBKW von 1840/43 und fortab aber unbenannt bleibt. Die AB „Hinter" ergibt sich üblicherweise aus der Lagebetrachtung von der Stadt her.- Da der Gewannbereich „Oeläcker" unten bereits ein Höhenniveau von 200 m ü. NN (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: und oben am inneren „Oeläcker Weg" bis zu ca. 205 m ü. NN erreicht, bot und bietet sich von diesem und besonders vom vorderen der vorgenannten zwei Wege aus ein beeindruckender Ausblick auf die Gebäude-, Dächer- und Türmelandschaft der Wimpfener Altstadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat der vordere der beiden Wege in Erinnerung an die gleich nach der Währungsreform im Gewann „Hinter den „Öläckern" entlang der „Alten Heilbronner Straße" entstandene „Saline-Siedlung" (Reihenhauszeile) sowie an den 1921 zum Leiter der damals eingerichteten chemischen Abteilung der Saline Ludwigshalle berufenen Direktor (bis 1941) den Namen „Friedrich-Hilscher-Straße" erhalten. Dafür wurde deren ursprünglicher Name „Öläckerweg" auf den bislang namenlos geführten stadtauswärtigen Parallelweg übertragen. Und der Mittelbereich vom ostwärtig angrenzenden einstigen „Heinzheimer Gäslein" wurde nach dem Vorstand der Abteilung Saline von 1900 - 1937 „Max-Frik-Straße" genannt.- Während der Sinn des Gws „-äcker" nach den bereits angeführten Parallelbeispielen der „Frankenäcker" und der „Mäuerleinsäcker" keiner Erkärung mehr bedarf, gibt das Bw „Oel-" gewisse Probleme auf. Es steht zu vermuten, dass der bis in das 16. Jh. zurück verfolgbare Name des erstgenannten Gewanns sich auf die einstens jährlich bis Martini (11. November) an die Kirchen- und Schulverwaltung für die Schulmeister und/ oder Pfarrer als Ersatz für die bei ihrer Amtsausübung notwendige Öllampen-Beleuchtung zu leistende Naturalabgabe des sog. Ölkorns aus diesen Äckern zurückgeht, so wie dieses auch im benachbarten Jagstfeld aus den Äckern des Distrikts „Ölberg" an den Schulmeister von Wimpfen im Tal in dessen Funktion als Mesner zu geben war (siehe dazu in Band 1, S. 209, Beispiel 4, sowie S. 398!).

Abb. 31a: Der Verlauf vom „Heinzheimer Gäslein“ mit den anliegenden Wegen im GKW von 1807

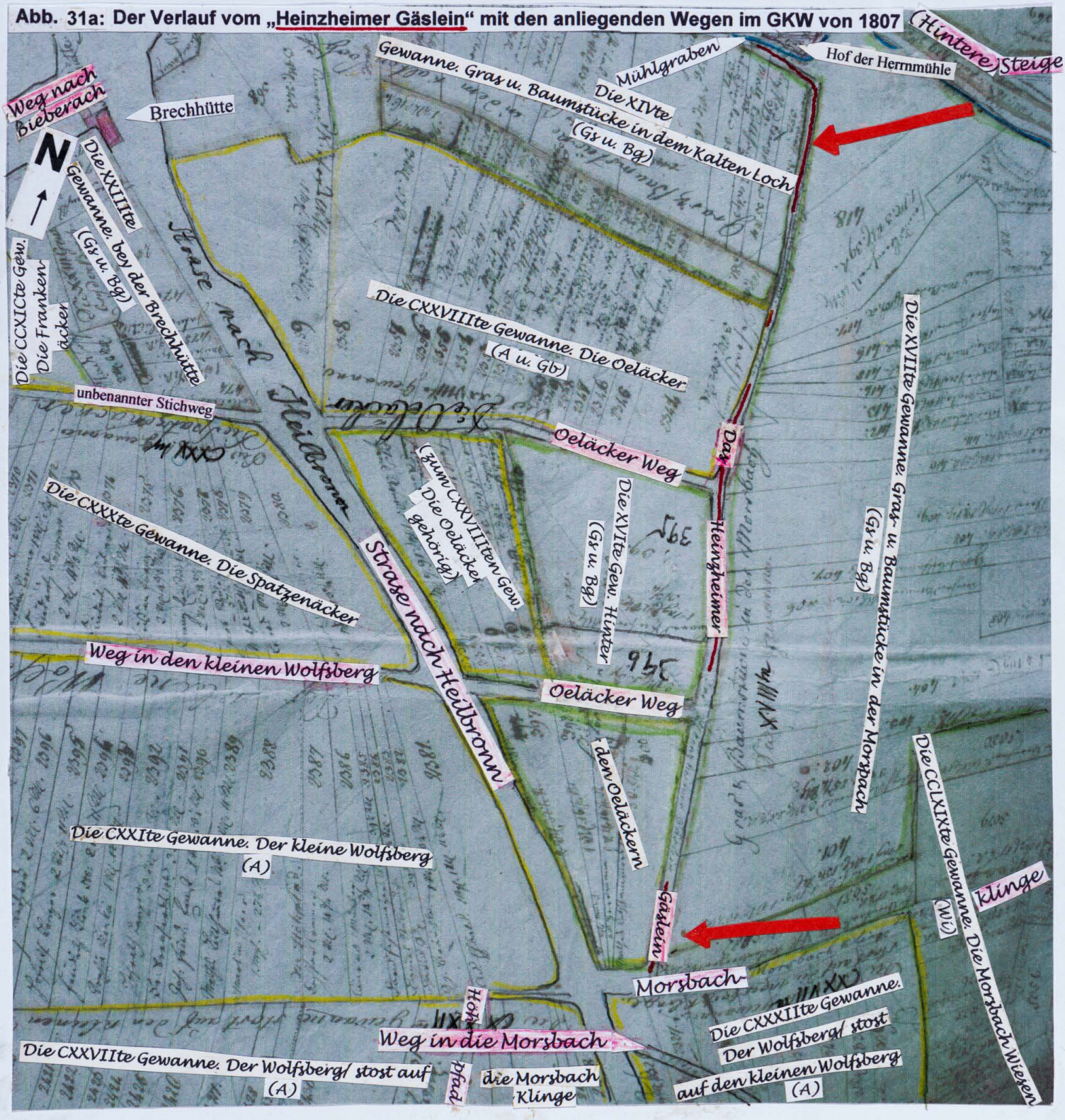


Abb. 31b: Der untere Bereich vom „Heinzheimer Gäslein“ mit der näheren und ferneren Umgebung im GKW von 1807

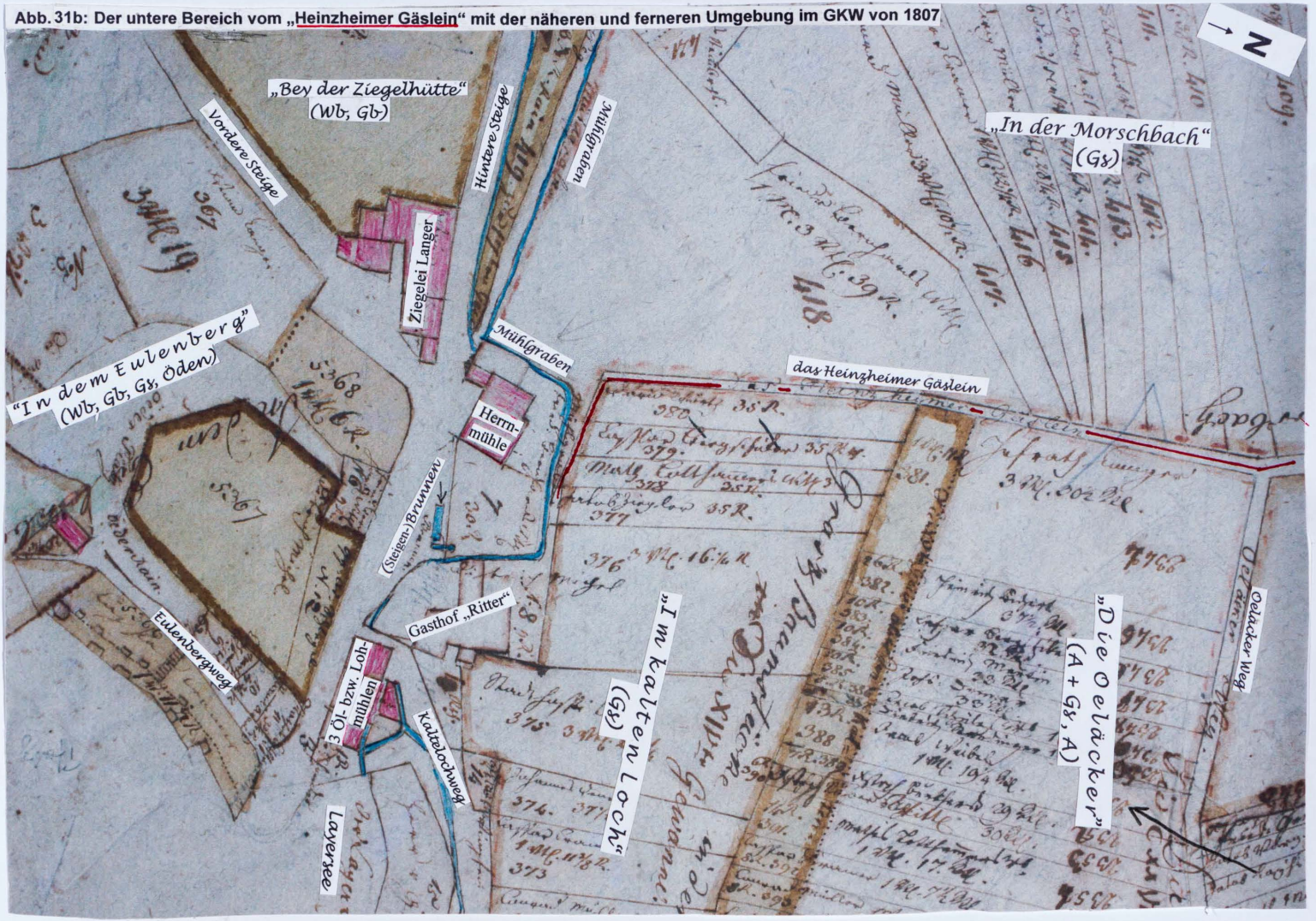



Abb. 37a : Das Gras- und Baumgarten-Gewann „Im kalten Loch“ und „Die Oeläcker“ im PBKW von 1840/43
N
Gasthof „Zum Ritter“
Heinsheimer Gässchen
Zum Neutor
Der Schiedweg
frühere Bleiche, jetzt Wiese, später Bauplätze
Bleiche
Im kalten Loch
Die Oeläcker
Der Bieberacher Weg
Die Heilbronner Straße
Bei der Brechmühle
Der Oeläckerweg
Frankenäcker

Abb. 20: Die zusammen mit den „Oeläckern“ stadtnächsten Acker-Gewanne „Die Frankenäcker“ und „Die „Die Spatzenäcker“ mit den benachbarten Gewannen im GKW von 1807



Abb. 52a: Die Saline-Siedlung auf den Öläckern
(aus: 200 Jahre Salz aus Wimpfen, Bad Wimpfen 1952, S. 47)



Saline-Siedlung auf den Öläckern